



Freiformulierter Erfahrungsbericht

Studienbegleitender Auslandsaufenthalt

Basisdaten (bitte alle Angaben eintragen!)

Fakultät/Fach:	BA Soziologie (Nebenfach Japanologie)
Fachsemester:	6. Semester
Gastland:	Japan
Gasthochschule/-institution:	University of Tsukuba
Art des Aufenthalts (z.B. Studium, Praktikum)	Studium
Zeitpunkt des Aufenthalts (z.B. SoSe 2016):	SoSe 2023
Dauer des Aufenthalts (z.B. 3 Monate):	5 Monate
Mobilitätsprogramm (z.B. Hamburgglobal, Zentralaustausch):	Zentralaustausch, Hamburgglobal
Bewerbungsrunde (z.B. März 2016):	März 2022

Vorbereitung und Anreise

Ich habe mich für das Semester in Japan bei dem Zentralaustausch beworben. Für diesen Prozess habe ich ein Motivationsschreiben, Lebenslauf, Transcript of Records, zwei Fachgutachten, mein TOEFL-Test Ergebnis, ein Learning Agreement und ein Nachweis über außerfachliches Engagement eingereicht. Beachte hierbei, dass der Toefl-Test sich circa auf 220 Euro beläuft. Das nervenaufwendigste war für mich persönlich die zwei Fachgutachten von Professoren ausgestellt zu bekommen. Ich würde hier empfehlen so früh wie möglich auf Professoren zu zugehen, weil sich nicht jede*r direkt dafür bereit erklärt, wenn sie dich nicht sehr gut kennen. Ich habe in den Emails immer etwas zu mir geschrieben und mein Motivationsschreiben angehängt.

Nachdem das geschafft ist, heißt es erstmal warten. Nachdem man vom Zentralaustausch angenommen wurde, wird man zunächst an die Universität nominiert und dann hatte ich, in meinem Fall, bis circa Mitte November Zeit mich im Portal der University of Tsukuba zu bewerben. Hierfür muss man sich zuvor entscheiden, ob man AB- (April-Juli) oder ABC-Module (April-August) belegen möchte und einen Erst- und Zweitwunsch für den Fachbereich angeben. Ich wurde letztendlich bei meinem Erstwunsch der School of Social Science angenommen. Die meisten Informationen und Dokumente für die Bewerbung sollte man bereits haben, und alles andere waren, soweit ich mich erinnern kann, nur Formulare, die man ausfüllen musste. Das Einzige, was eine Hürde darlegt, ist, dass man eine bestimmte Summe, durch einen Kontoauszug, auf dem Konto nachweisen muss, um das Certificate of Eligibility zu erhalten. Ich musste hierbei, da ich mich nur für ein Semester beworben habe 480000 JPY (ca. 3000 Euro) nachweisen. Bei zwei Semestern wäre es ungefähr das Doppelte.

Ich habe meine offizielle Zusage dann erst Anfang Februar bekommen. Es macht es natürlich sehr schwierig günstige Flüge zu finden, aber abgesehen davon muss man sich nicht davon stressen lassen. Viel muss für die Vorbereitung ab diesem Zeitpunkt nicht mehr gemacht werden und für alles, was du tun musst, bekommst du rechtzeitig Bescheid. Visum beantragen konnte man direkt in Hamburg und es war schnell und einfach. Während dem ganzen Bewerbungsprozess konnte man sich

nach meiner Erfahrung sowohl auf den Zentralaustausch und den Student Division Exchange in Tsukuba verlassen und es wurde jede Frage zeitnah und so gut es geht beantwortet.

Für die Anreise musste ich online auf einer designierten Seite Informationen zu meinem Impfstatus angeben, weitere Covid Einschränkungen gab es bei mir keine mehr. Es werden Airport Shuttles an zwei, von der Uni festgelegten, Tagen für die ankommenden Studierenden zur Verfügung gestellt. Man wird für den Ankunftstag gut vorbereitet, sodass der Schalter dafür einfach zu finden war und in der Uni wurde ich direkt von meiner Tutorin empfangen, die mir mit allen bürokratischen Dingen und Orientierungseinheiten geholfen hat.

Finanzierung des Auslandsaufenthalts/ Kosten vor Ort

Ich habe für mein Semester zunächst Auslandsbafög bekommen, dass mir für das tägliche Leben in Tsukuba absolut gereicht hat. Nachdem ich zuvor eine Absage erhalten habe, habe ich nachträglich doch noch eine Förderung von Hamburglobal erhalten von 550 Euro. Generell hatte ich aber auch gut was angespart, da ich mir vorgenommen hatte viel zu Reisen und so viel wie möglich meine Freizeit zu nutzen. Für meine Unterkunft habe ich maximal 260 Euro (inkl. Nebenkosten) im Monat gezahlt und musste eine Kautions von 30000 JY vorlegen. Auswärts essen und andere Freizeitaktivitäten sind in Tsukuba vergleichsweise günstig. Öffentliche Transportmittel sind ziemlich teuer, allerdings habe ich diese innerhalb von Tsukuba in der Regel nicht benutzt, da ich mir ein Fahrrad gemietet habe. Das würde ich absolut empfehlen, da alle Studierenden dort so unterwegs sind. Man bekommt vor Anreise eine E-Mail von der Universität, mit Informationen zum Verleih. Ich habe mir über die Uni eins geliehen. Dafür habe ich 500 JPY pro Monat gezahlt, plus eine einmalige Fee von maximal 3000 JPY. Die Fahrräder sind nicht die neusten und Besten, wenn du also gerne lange Fahrradtouren damit machen wollen würdest, dann besorg die lieber was anderes. Es werden am Ende von jedem Semester Fahrräder verkauft von Studierenden, die in die Heimat zurückkehren und darauf warten deren loszuwerden.

Unterbringung und Verpflegung

Short-term Exchange Students bekommen in der Regel ein Zimmer in Ichinoya vermittelt. Damit ist man mit dem Fahrrad nur wenige Minuten vom Campus entfernt und hat ein Community Center um die Ecke mit einem kleinen Konbini. Man bekommt zuvor Informationen zu den Zimmern und kann zwischen 4 Zimmern die Prioritäten angeben. Ich hatte ein Zimmer, welches circa 12 m2 groß war, und eine kleine Kitchenette, ein eigenes Bad, ein Bett, ein Schreibtisch, eine Tischlampe und ein Regal enthielt, sowie einen kleinen Balkon. Es gibt auch andere Zimmer, die etwas günstiger sind, du dir aber Bad und Küche teilst. Die Duschen sind soweit ich weiß auch mit Münzen zu benutzen, genaueres weiß ich leider dazu aber nicht. Auf dem Zimmer gibt es keine weitere Ausstattung und man muss sich alles selbst besorgen. Studierende, die ausziehen, verschenken oder verkaufen gerne mal was, oder man kann im Dollar-Store (Daiso) die nötigen Sachen besorgen. Einkaufen ist in Japan superteuer, vor Allem wenn man viel Obst und Gemüse isst. Ich bin persönlich meist in Restaurants und Mensen essen gegangen. Sonst war ich auch immer so viel unterwegs, dass ich keine Zeit zum Kochen hatte und hab mich von Cup-Ramen oder tiefgekühlten Gyozas ernährt.

Gasthochschule/ Gastinstitution

Die Universität Tsukuba ist eine ziemlich bekannte Universität in Japan, in erster Linie ausgezeichnet durch gute Naturwissenschaftler*innen und Athlet*innen. Wenn ich Japaner*innen davon erzählt hatte, dass ich da studiere, habe ich jedes Mal ein „あたまがいい“ bekommen. Der Campus ist supergroß und es kann manchmal schwierig sein sich zu orientieren. Man sollte also immer etwas extra Zeit einplanen, wenn man neue Räume aufsuchen muss. Es gibt viele Mensen, durch die man sich durchprobieren kann, eine Bäckerei, ein Supermarkt, Sporthallen, Starbucks und Anlaufstellen für Exchange Students, wo einem auf englisch geholfen werden kann. Generell kommt man auf dem Campus mit englisch gut aus. Außerdem war der Campus immer sehr lebendig, dadurch dass viele

Studierende und man selbst auch auf dem Campus gelebt hat, was ich immer ganz cool fand. Es kann aber auch dazu führen, dass es sehr voll werden kann und es zur Rush Hour am Morgen oftmals Stau auf den Fahrrädern gibt.

Ablauf des Studiums (z.B. Kurswahl, Anforderungen)/ Praktikums/ Forschungsaufenthalts etc.

Für internationale Studierende wird von der Universität ein Minimum von 8 Stunden an Kursen pro Woche vorausgesetzt. Die hat man auch ohne große Mühe ziemlich schnell voll, wenn man Japanisch Kurse belegt. Allein das hat bei mir schon 5 Stunden gefüllt. Die Kurswahl ist etwas verwirrend, da die Kurse auf mehreren Seiten verteilt sind und man teilweise nicht super viele oder gemischte Informationen dazu hat. Im Notfall kann man aber immer den Professoren eine E-Mail schreiben, um Fragen zu klären. Eine Sache, die mir etwas zum Verhängnis wurde, ist, dass einige Kurse lediglich in geraden bzw. ungeraden Jahren angeboten werden, sodass die englischsprachige Kursauswahl nochmal begrenzter ist, als auch so schon. Somit konnte ich leider keine tiefgehenden soziologischen Kurse besuchen und hab mich auf mein Nebenfach konzentriert. Die Anforderungen der Kurse selbst waren zumindest bei mir in den Social Sciences ziemlich einfach und die meisten Professoren sind sehr entspannt und freundlich. Ich muss sagen, dass die Tiefe der meisten Kurse nicht besonders hoch war und man durch jedes Thema meiner Meinung oberflächlich durchgehuscht ist. Meiner Vermutung nach liegt es daran, dass es für die Professor*innen doch noch eine Herausforderung ist, auf englisch zu unterrichten. Es war aber echt cool Kurse in den Social Sciences zu besuchen, da der Klassenraum gefüllt ist mit so vielen nationalen Hintergründen, die einen interessanten Austausch im Unterricht bietet. In meinem Kurs zur modernen Gesellschaft Japans, haben wir Thematiken auch immer auf unsere Heimatländer bezogen und uns darüber ausgetauscht.

Alltag/ Freizeitmöglichkeiten

Die Uni hat eine ganze Bandbreite an Clubs, denen man auch als internationale Studierende beitreten kann. Du kannst jegliche Sportarten wie Karate, American Football ausprobieren oder verschiedene Tanzstile, Töpfern, japanische Teezeremonien lernen oder dich einfach kulturell mit anderen Studierenden austauschen. Da ist definitiv für jeden etwas dabei. Ich persönlich bin zum Beispiel circa zweimal die Woche zum Volleyball und zum Töpfern gegangen und einmal die Woche zum Japanisch-Englisch Sprachaustausch, in dem Japaner*innen deren englisch und die internationalen Studierenden deren japanisch üben konnten. Die Japanisch-Level waren hier auch super gemischt, also würde ich jedem empfehlen da zumindest mal vorbeizuschauen. Es spricht nämlich auch nichts dagegen einfach hier und da mal die Clubs zu besuchen, vor Allem in den ersten Wochen. Hier ist auch die beste Chance japanische Studierende kennenzulernen.

Die Stadt selbst ist eher kleiner mit viel Natur und vor allem Reisfeldern. Es gibt aber auch einige Supermärkte, sehr viele Restaurants und paar Bars direkt in Campus Nähe. Karaoke ist super groß in Japan, da gibt es auch einige Ort für in Tsukuba. Ich mochte das lokale Voice immer, es war bisschen ranzig, aber auch bisschen Retro und vor Allem günstig (generell war Tsukuba immer günstiger auch zum Essen gehen usw., verglichen mit Großstädten). Es gibt aber auch große Ketten wie Echo, wo es auch unlimited Softgetränke gibt.

Sonst sind wir auch am Wochenende gerne nach Tokyo gefahren, das nur circa 45 Minuten mit dem Tsukuba Express Zug entfernt ist. Manchmal haben wir uns ein Auto gemietet und andere Teile Japans erkundet bzw. uns eine Pause von der unglaublichen Sommerhitze am Strand gegönnt. Mit einem guten Bike kann man aber auch gute Fahrradtouren rund um Tsukuba machen.

Zusammenfassung

Zusammenfassend lässt sich sagen, dass ich eine wundervolle Zeit dort hatte und super viele schöne Momente gesammelt habe. Ich habe nicht nur viele Menschen aus aller Welt und Japan

kennengelernt, sondern habe auch durch die Vielzahl an Angeboten neue Hobbies gefunden und mich in verschiedenen Bereichen weiterentwickeln können. Es gibt in Tsukuba sehr viele Internationale Student*innen aus jeglichen Ländern, während gleichzeitig Austauschmöglichkeiten mit japanischen Studierenden nicht zu kurz kommen. Zudem fand ich es persönlich toll in einer kleineren, unbekannteren Studentenstadt mein Semester zu absolvieren, welche man normalerweise nicht besucht hätte. Ich fands wirklich toll in Tsukuba zu studieren und würde es jeder Person weiterempfehlen.

Fotos/ weitere Anhänge (Fotos bitte beschriften)



Abbildung 1: Teich in Ichinoya, hinter den Dormitory Gebäuden. War immer schön, vor allem bei Sonnenuntergang, vorbeizukommen.



Abbildung 2: Der Weg von Ichinoya zu dem Hauptcampus, man wurde fast jeden Monat mit neuen Blumen und Bäumen überrascht :)



Abbildung 3: Der Uni Campus



Abbildung 4 & 5: Das Essen in einer der Mensen, wo ich meist hingegangen bin. Die Auswahl ist aber riesig und man kann sich rumprobieren.



Abbildung 5: Die Fahrradkultur in Tsukuba. Es gibt während Rush hour immer gut Stau auf dem Campus.



Abbildung 6: Auf dem Unigelände ist immer gut was los und es gibt regelmäßig irgendwelche shows oder matsuri, die gefeiert werden. :)